

Erkner

Stadtgeschichte
an der Wand im
Bildungszentrum

Erkner (ib) Ein riesiges Wandbild mit alten Motiven aus Erkner prägt das neu gestaltete Restaurant des Erkneraner Bildungszentrums. Das Bild malt „Antje an der Spree“, wie sich Künstlerin Antje Homrighausen nennt. Sie lebt in Erkner-Schönshornstein.

In großen Lettern steht als Titel „Arckenow“ im Bild. Nach dieser ersten urkundliche Erwähnung Erkners aus dem Jahr 1579, als Fischer Hans seine Tochter in Rüdersdorf hat taufen lassen, ist das Restaurant benannt. Weitere Motive sind die Posthalterei (1712), ein Hinweis auf das Anlegen der Maulbeerbaum-Plantage (1752), der Brettsche Graben (1755), der Bau der Kirche (1896) – und „mit einem Augenzwinkern der moderne Turm des Bildungszentrums“, sagt die Künstlerin.

Bis 8. Februar soll der Umbau des Restaurants (172 Plätze) abgeschlossen sein. „Das ist nach 13 Jahren eine nötige Investition mit dem Ziel: Weg vom Kantinen-Charme“, sagt Vize-Chefin Kerstin Friedrich. Das Haus hat sich von einer reinen Tagungsstätte der Deutschen Rentenversicherung zu einem 3-Sterne-Hotel entwickelt, das jedem offensteht. Im Sommer soll noch ein großer Küchenumbau folgen.



Mit dem Pinsel an der Wand: Antje Homrighausen malt historisch wichtige Meilensteine Erkners im neugestalteten Restaurant des Bildungszentrums. Dort ist zudem bis 27. März eine Ausstellung der Künstlerin mit weiteren Werken zu sehen.

Foto: MOZ/Ingolf Bunge